

hiergegen a. a. D. und Bucholz in Bd. VII. S. 283 dieser Zeitschrift.

Z i n k.

Zinkoxyd.

Zinkoxyd: Vollkommen weißes Zinkoxyd stellt Herr Hofapotheker Frank in Potsdam dar, indem er gekörnten Zink, nach Frank. in Acet. concentrat. auflöst, krystallisiren läßt, die Auflösung der Krystalle mit kohlensaurem Natron präcipitirt und den Niederschlag glühet. Die fremden Metalle bleiben in der Auflösung zurück, während das essigsaure Zink krystallisirt. Das in der Flüssigkeit befindliche gebildete essigsaure Natron kann man wieder auf Essigsäure benutzen (Lrommsd. N. J. B. X. St. 2. S. 255).

Ueber die Daß die gelbliche Färbung des auf gewöhnliche Weise
gellliche dargestellten Zinkoxydes nicht durch eine gänzliche oder
Farbe des dargestellten Zinkoxydes nicht durch eine gänzliche oder
geglüheten partielle Zersetzung von Kohlenensäure des zu glühenden koh-
Zinkoxy- lensauren Zinks herrühre, habe ich in einer Abhandlung
des. (in Stoltze's Berl. Jahrb. Jahrg. XXVII. 1 Abth. S. 72) gezeigt.

K a l i u m.

Kalium und Sauerstoff.

Bereitung Um das saure weinsteinsaure Kali auf Aetzkali und
von Aetz- Weinsteinsäure zu benutzen, schlägt Herr Hofrath Osann
kali nach folgende Methode vor: 1 Th. Weinstein wird aufgelöst
Osann. und mit kohlensaurem Kali neutralisirt, die Auflösung zum Kochen gebracht, und nun werden unter stetem Um-
rüh-

rühren 8 Th. gebrannter Kalk hineingerührt. Man unterhält das Ganze eine Stunde lang im Kochen, worauf man die Flüssigkeit sich absetzen läßt und von dem Unauflöselichen abgießt. Die Flüssigkeit ist Kalilauge. Sie soll ganz rein seyn. Aus dem zurückgebliebenen Bodensatz kann man durch Essig- oder Salzsäure den überschüssigen Kalk wegnehmen und den rückständigen weinsteinsäuren Kalk mittelst Schwefelsäure in Weinsteinsäure und Gyps übersetzen (Kastner's Archiv V. 109).

Kalium und Jodin.

Das Kaliumjodid bereitete Herr Apotheker Stein in Frankfurt nach der Vorschrift L a b d e y's und erhielt von einer Unze Jod ohngefähr 14 Drachmen und 2 Scrupel Jodkalium. Das so bereitete Kaliumjodid wird aber immerhin, wie ich schon bemerkt habe, etwas schwefelsaures Kali (aus dem Hepar) enthalten können. Man muß daher, wie ich schon früher angab, die Schwefelcker in Weingeist auflösen, um sie von dem Sulfate zu befreien, oder nach G e i g e r schwefelsaures Kali mit Kohle reduciren, und das so erhaltene Schwefelkalium, welches kein Sulfat enthält, anwenden (G e i g e r's Magaz. IX. 297).

Bei der Bereitung des Kaliumjodides nach B a u p (mittelft Eisenfeile) beobachtete Herr B o g e t in Heinsberg bei Zusatz einer größeren Eisenmenge zu der Jodinflüssigkeit eine heftige Wärme-Entbindung und Entwicklung eines violetten Lichtscheins. Eine ähnliche Erfahrung begegnete mir einst ebenfalls (diese Zeitschrift B. XIV. 170).

Heftige
Reaction
zwischen
Eisen und
Jodin.

Ka-